

heit wegen gar nicht schlaffen können / so brauch-
 te Er alle Abend vom Café, und ruhete statt-
 lich darnach aus. Allein/ dieses ist gleichwohl
 kein ordentlicher Effectus, indem ihrer viel/
 auch gesunde Personen/ ob sie schon nach der
 Abendmahlzeit den Caphé getruncken / es
 dennoch zu keinem Schlaffe brachte/ wer aber
 munter bleiben will / dem wäre es sehr zuträg-
 lich/ indem es die Spiritus, so durchs Wachen
 zertrieben werden / ersetzet und wieder zusam-
 men bringet. Weiter läset es sich auch gar
 wohl beweisen / daß die Wärme/ mit der man
 es geneust/ und ihre Schärffe/ zu Vertheilung
 derer dicken Dünste/ so im Chylo sind/ treflich
 diene/ und dessen Harn-treibende Partikelchen
 eine ziemliche Portion der Feuchtigkeit/ wel-
 che den Schlaf sonst befördert/ durch den Urin
 mitte hinweg führet.

Diese Krafft / die Spiritus zu erregen
 und den Schlaf zu hindern/ deutet an/ daß des
 sonst berühmten Bilgrams/ obangeregten Pe-
 tri della Valle seine Meynung falsch und ir-
 rig sey; denn Er hielt dafür / es wäre der Ca-
 phe, wenn man den so wohl in Wine brauch-
 te/ als da er nur mit Wasser getruncken wird/
 vielleicht des Homeri sein Nepenthes,
 welches / wie Er spricht / die Helena aus